

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die letzten Kremler ihre letzten Grunewaldfahrten angetreten haben und die letzten Guitanden mit einem grellgebräunten „Willkommen“ an den Fortführer der spät beimgekehrten Jugendgeliebten erschienen sind, dann rückt, nachdem die Zeitungen bereits durch mannigfache Streiflichter darauf vorbereitet, die Postkarte wieder in den Mittelpunkt der Interessen, und die Kammergänger an den Stammtischen können nun von neuem uermüdet ihre Meinungen über den Kurs des Staatschiffes austauschen. Nämlich unvermittelt hat sich Berlin jetzt ein „politisches Gewand“ angezogen. — Landtag und Herrenhaus haben mit ihren Sitzungen begonnen und binnen Kurzem wird sich der Reichstag anschließen, die Abgeordneten haben ihre hauptfächlichen Winterquartiere bezogen und sehen nicht nur den Anforderungen entgegen, welche man an ihre politische Einsicht stellt, sondern auch jenen an ihre gesellschaftlichen Pflichten und Fähigkeiten. Denn er hat angefangen, der Eigen der Gesellschaften, Chlönder und Jend verlassen das Dunkel des Kleidergranges und werden sorgsam gekräftigt, ob sie noch viele Saiten aushalten, das blühende Dienstmädchen hat sich bereits an die immer wiederkehrenden und mit demselben gleichmäßigen Vögelchen vorgebrachte Frage: „Sind die Herrschaften zu sprechen?“ gewöhnt, der Ballboater denkt mit Schrecken an durchwachte Nächte und schuppenbringende Drochsenfahrten und die jungen Damen, — nun sie träumen von all den Herrlichkeiten eines Berliner Winters, von einem glänzend-bunten Durcheinander von Gesellschaften und Ballen, von Festen und . . . Verlobungen. Sollen wir sonst dürfte die Saison, wenigstens in ihrer ersten Hälfte, für unsere vornehmen aristokratischen Kreise werden, da der laienliche Hof zunächst noch nicht seine Residenz im Neuen Palais bei Potsdam verlassen wird, und auch mit Rücksicht auf das Befinden der Kaiserin auf längere Zeit hinaus kaum größere Hofgesellschaften stattfinden werden. Das hat zur Folge, das eine ganze Reihe hochgestellter Familien vorläufig von Berlin noch fernbleibt und daß andere, beispielsweise die Hofkammer der Empfinden Großmächte, nicht ihre Salons zu größerer Empfängnis öffnen werden, ebensowenig wie die ersten Hofgänger, von denen verschleuderte zeitweilig nach Potsdam übergesiedelt sind.

Wird also in dem bevorstehenden Winter Berlin kaum viel von sich in Folge rauschender, prunkvoller Festlichkeiten reden machen, so desto mehr in anderer und taufendmal wichtigerer Beziehung. Schon jetzt sind ja die Augen der ganzen gebildeten Welt auf unsere Stadt gerichtet und Millionen von Menschen harren in erregter Spannung der Nachrichten, die von hier aus in alle Lande ihren Weg nehmen und die freudige Hoffnung mehr und mehr

befestigen, daß eine der furchtbaren Geißeln des Menschengehechts von nun an bekämpft und in Bann geschlagen werden kann. Kein anderer Name eines Sterblichen wird wohl gegenwärtig mehr genannt und an keinen anderen knüpfen sich augenblicklich noch sehnsüchtige Erwartungen, soweit heisse Wünsche um Erreichung des Erstrebten, wie an den Professor Robert Koch, den Berlin mit berechtigtem Stolz zu seinem Mitbürger zählt. Allmählich löst sich ja das geheimnisvolle Dunkel, in welches bisher die Forschungen des Gelehrten und seiner nächsten wissenschaftlichen Umgebung gehüllt waren, und bald vielleicht darf Berlin als der Ort bezeichnet werden, von dem eine der größten Wohlthaten ausgeht, die je der Menschheit gespendet worden. Professor Koch ist kein geborener Berliner, am 11. Dezember 1843 wurde er in Klausthal geboren, studierte Medizin hauptsächlich in Göttingen und ließ sich dann, kaum dreißigjährig, in Göttingen nieder, er wurde als Assistent am Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg gewirkt, in Langenhagen bei Hannover als praktischer Arzt nieder; bald darauf siedelte er nach Rodow, und 1872, als Hygienus, nach Wollstein über, wo er sich viel bakteriologischen Forschungen beschäftigte. Auf Grund seiner Veröffentlichungen hierüber wurde er 1870 in das Reichsgesundheitsamt berufen und hat seitdem seinen ständigen Wohnsitz in Berlin; zwei Jahre später erkrankte er die Tuberkelbacillen, und seitdem widmete er mit geringen Unterbrechungen fast seine ganze Zeit den weiteren Untersuchungen und der erfolgreichen Bekämpfung der Bacillen, welche Studien erst vor Kurzem zum Abschluß gelangten nach den sorgfältigsten praktischen Anwendungen der Heilmittel, über die demnächst Genaueres verlauten wird. 1883 wurde Koch zum Geheimen Regierungsrath ernannt und beehrte als Leiter der deutschen Cholera-Expedition Ägypten und Indien, wobei er den Cholera-Bacillus entdeckte; hierfür erhielt er vom Deutschen Reich eine Ehren-Dotation von 100,000 Mk. Nachdem sich Koch noch im Coleragegebiet Frankreichs aufgehalten, erfolgte 1885 seine Ernennung zum Professor an der Berliner Universität und zum Direktor des hiesigen neu-geschaffenen Hygienischen Instituts, in welchem letzterer Eigenschaft es ihm speziel möglich war, seine Untersuchungen zu fördern. Es läßt sich denken, mit welcher Flut von Briefen, Bittgesuchen und Anfragen Professor Koch überschüttet wird, seitdem gelegentlich des letzten hier stattgefundenen Medizinischen Congresses die erste Kunde von einer möglichen Heilung der Schwindsucht in weitere Kreise gebrungen war, und wie viele Lebende sowie Angehörige solcher Professor Koch persönlich um Rath zu fragen wünschten; vorläufig konnte und kann ihnen Allen nur wenig Positives gesagt werden und mußte man auch bisher, mit verschwindenden Ausnahmen, von einer direkten Behandlung absehen, bald aber werden die Erkrankten eine hülfspendende Zuflucht finden, denn schon binnen kürzester Frist denkt Professor Koch eine

Veruchstat'on, zunächst von hundert Betten, einzurichten und ohne Frage werden dieser erlen rasch weitere folgen, da es selbstverständlich ist, daß der Reichstag die beantragten 500,000 Mark zur Unterstützung der Behandlung Schwindsüchtiger und zur weiteren Ausbeutung der hiermit verknüpften Beobachtungen bewilligen wird. Von welcher Tragweite das Koch'sche Verfahren werden kann, geht schon aus dem einen Beispiel hervor, daß durchsichtliche ein Aelst aller jährlich in Berlin vorkommenden Todesfälle auf Lungenschwindsucht zurückzuführen ist; so starben 1886 hier von ca. 34,000 Menschen 4318 an jener verheerenden Krankheit. Und die Freude, viele Ziffern in Zukunft erheblich verringert zu sehen, wird durch die Mitteilung erhöht werden, daß man in ähnlicher Weise, wie die Schwindsucht, auch die Diphtheritis die in dem eben genannten Jahre hier 1535 Menschenleben hinwegraffte, zu bekämpfen hofft. —

Von der Wissenschaft nun zur Kunst, denn auch auf deren Gebiet denkt man Berlin für die nächste Zeit zum Mittelpunkt vieler künstlerischer Bestrebungen zu machen. Es handelt sich um die Frage, ob hier in nächsten Sommer anlässlich des 50jährigen Bestehens unseres „Vereins Berliner Künstler eine Internationale Kunstausstellung abgehalten werden soll oder nicht; der Senat der Akademie der Künste, der sonst unsere Kunstausstellungen inscenirt, ist dagegen, die Mitgliedschaft der Mitglieder obigen Vereins dafür, und es dreht sich nun Alles darum, daß in kürzester Frist der Verein den festen Beschluß faßt, jene Ausstellung hier zu veranstalten, und daß er zur Bewältigung des Plans die energigsten Schritte ergreift und vor allem die fremden Künstler zur möglichsten Collectiv-Besuchung zu veranlassen sucht. Der Kultusminister sieht der Absichtlympatisch gegenüber und hat im Vornherein zur Ausschmückung des Glaspalastes 25,000 Mark bewilligt, es wäre sehr erfreulich und wünschenswert, wenn nun auch die Stadt, Behörden ihre materielle Hilfe gewährten, vielleicht durch Verfügungstellung eines Garantiefonds. Daß, wie Schwarzseher behaupten, Berlin in Konkurrenz mit München die hiesigen Kürzeren siegen wird, ist nicht festgesetzt; die hiesigen sprechen sogar anders, denn der diesjährige Internationale Münchener Salon zählte 90,000, die Berliner Kunstausstellung dagegen, trotzdem sie über keine Zugmittel verfügte, 100,000 Besucher; ferner wurden in Berlin für 250,000 Mark Kunstwerke verkauft, wiewohl sie sich 13 Jahren nicht. Das sind günstige Ausichten — möchten sie nur benutzt werden!

Paul Lindenberg.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Ida Böttger.
Mein Weihnachts-Ausverkauf
 beginnt mit heutigem Tage und bietet vorherrschend:
Drell - Tischzeuge und Handtücher,
 dr. Westfälisches Fabrikat, 40% unter Preisliste.
Bettdecken.

Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
 Reparatur-Anstalt.
 Halle (Saale), Poststr. 15, I.
 Lager von Harmoniums.



Gas-Plätten und Bügelisen ohne Schlauf
 „ Kocher, nicht ruhend,
 „ Herde-, Koch- und Bratöfen,
 „ Heizöfen verschiedener Systeme,
 „ Badeöfen bewährter Leistung,
Frische Gase-Defen, Dauerheizer, billige Heizung.

H. Roehling,
 Neuer Markt neben dem Leihhause.

F. Kohlhardt,
 prakt. Zahn-Arzt,
 Lambieren, Zahnziehen mit
 Zahngas, künstl. Gebisse, St.
 gullieren schneidender Zahn-
 zc. Geisstrasse 20, II.
 Sprecht. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr
 Nachmittags.

Eine **Wohnung** sofort zu
 vermieten. **Geisstrasse 30.**

Wegen Abbruch
 des Hauses **Leipziger Straße 13**
 muß ich mein Geschäftslokal räumen und stelle daher
 mein ganzes Lager von
Tricotagen, Strumpf- u. Wollwaren
 zum
Ausverkauf!
 Ganz besonders empfehle:
Kapotten, Hüllen, Concert- und Zailen-Tücher,
Strümpfe und Handschuhe,
 sowie
sämmtliche Normal-Unterzeuge
 zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
Julius Bacher
 I. Geschäft: Leipzigerstr. 13. Halle a/S. II. Geschäft: Thalamtstr. 12. (An der Halle).
 NB. Seit dem 10jährigen Bestehen meines Geschäfts der erste Ausverkauf.

W. Ricks,
 Grosse Ulrichstrasse 34. Eine der alten Promenade.
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
alle Arten Handschuhe, Cravatten,
Hosenträger, Herrenwäsche und Strümpfe
in reichhaltiger Auswahl und in allen
Preislagen.
Eau de Cologne und andere Parfüms.
Grude-Coak vorz. Qual off ab Lager od frei Haus billigst
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof

Weihnachts-Ausverkauf.

Der diesjährige Ausverkauf der von unserem Lager bedeutend zurückgesetzten Waaren in
Stoffen, Mänteln u. Kleider-Modellen
 dieser Saison
 beginnt am 15. November.

Roeßler & Holtz, Poststraße 15.

Chin. Thee's

in allen Mischungen und Preislagen, von vorzüglichem Geschmack und Aroma, diesjähriger Ernte, sowie

ff. Vanille in Schoten von 10-50 ϵ empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.

Nicht tropfend!

Motard's Kronen- u. Tafelkerzen

per Original-Pfund 5er, 6er und 8er
75 Pf., bei Abnahme v. 5 Pfd. **70 Pf.**

Lager in
Kemmerich's und Liebig's Fleischextract,
van Houten's Cacao, diverse Chokoladen,
Kinder-Nährmittel,

Nestle's Kindermehl à Büchse Mark 1,30,
Echt Holländer Cacao per Pfd. Mark 2,70.

Paul Evers, vorm. Gebr. Keller,
Gr. Ulrichstraße 50 (Gde Schulgasse.)

W. Zachau,

Albrechtstr. 17. Bierhandlung, Harz 21.
 empfiehlt und versendet jedes Quantum feiner anerkannt echten Biere
 unter Garantie.

Wasserversätes Export- und Kochbier von Domier u. Boden in Einbeck,
Culmbader Exportbier aus der ersten Culmbacher Akt.-Brauerei,
Spatenbräu v. Gabriel Sedlmayer, Brauerei zum Spaten in München,
Nürnberg's Exportbier von J. G. Reif, Nürnberg in Bayern,
Bot-Alt von J. Hübnerbrandt in Pilsenstadt,
Deutsches Pilsenerbier, Export- und Lagerbier von H. Freyberg,
Deutsches Pilsenerbier von Th. Krepper in Burg bei Magdeburg,
Edelbräu und Lagerbier a. d. Brauerei z. Waldschlösschen Dessau,
Altenburger Altienbier,
Grüner Exportbier von C. Lähnlich in Grätz,
Berliner Export-Weißbier von E. Seidler, Berlin,
Weizenlagerbier und **Einfachbier.**
 Sämtliche Biere wie bekannt in nur hochfeiner Qualität,
Preisliste post- und kostenfrei.

Gas-Coke

ab Anfall 1 Mark das Hectoliter,
 frei Gefäß 1,15 " " " "
 jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 Hectoliter.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Werkstatt für
 mathem. u. optische
Instrumente.

BRILLEN, KLEMMER
 werden mit
 großer Fachkenntnis und
 mit Hilfe der neuesten
 Apparate
 genau
 angepasst.

**Thermo- und Mikro-
 messungen**
Reisszeugen

**OPTISCHES
 INSTITUT
 VON**
Jul. Herm. Schmidl.
 Inhaber: **Carl Lamprecht.**
 Halle a. S. Schmiedestraße
 112/3.

Mein Ausverkauf

von Gold-, Silber- und Alfenidwaaren
 dauert nur noch einige Tage und da mein Lager noch
 gut sortirt, gebe ich die Sachen zu jedem annehmbaren
 Preise ab.

Vincenzo Traverso,
 Goldschmied, Neuhäuser 6.

Preuss. Lotterie-Loose

3. Klasse 188. Lotterie (Ziehung 15.-17. Decbr. 1890) verendet gegen Paar.
Originale: $\frac{1}{2}$ a 198, $\frac{1}{4}$ a 99, $\frac{1}{8}$ a 49,50 M. (Preis für 3. und 4. Klasse:
 $\frac{1}{2}$ 240, $\frac{1}{4}$ 120, $\frac{1}{8}$ 60 Mark), fernere kleinere Anttheile mit neuer Unterziffer
 an in meinem Besitz befindlichen Preuss. Original-Loschen von 3. Klasse: $\frac{1}{2}$
 20,80, $\frac{1}{4}$ 10,40, $\frac{1}{8}$ 5,20, $\frac{1}{16}$ 2,60 Mark (Preis für 3. und 4. Klasse: $\frac{1}{2}$
 26, $\frac{1}{4}$ 13, $\frac{1}{8}$ 6,50, $\frac{1}{16}$ 3,25 Mark.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25
 (neuerfindet 1863).

Colonial-Waaren-Haus

Das
Colonial-Waaren-Haus
 von
Karl II. Gebr. Brennecke, Harz 11.
 zahlt auf
3 Mark = 20 Pfg. Rabatt.
Billigste Preise! Strengste Reellität!
Sonntag Nachmittag nicht geöffnet.

NACH AMERIKA.

**Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Einzig Postdampfer-Linie
 zwischen
ROTTERDAM = NEW-YORK.
AMSTERDAM = BUENOS-AYRES.

**Rascheste Beförderung. Vorzügliche Ver-
 pflegung. Billigste Passage-Preise.**
 Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika
 gratis und franko
 Nähere Auskunft erteilt:
Die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Allen u. jungen Männern
 wird die in neuer vermehrter Aus-
 gabe erschienene Schrift aus Med.-
 Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
 Sexual-System**

Wacht-Geflügel,
 frisch geschlachtet, trocken gerupft,
 als: feine Gänse oder Poularden
45,60, Enten oder Puter 45,80.
Banater Wüthchen-Honig in
 Blechbüchsen 4. 5. -- verendet alles
 in 10 Pfd. Bohn-Coll., Porto frei
 per Nachnahme
G. Sturn, Werschetz, Ungarn.

BRILLEN UND PINCE-NEZ
 Emil Heynert,
 Mechaniker und Optiker,
 67. Obere Leipzigerstr. 67.

H. Schindler, Uhrmacher,
 Kleine Ulrichstraße 33.
 Empfehle mir ein gut fortirtes
 Lager in Wand- u. Tischuhren,
 Regulators v. 15 ϵ
 an mit Schlagwerk,
 14 ϵ gehend, mit
 einem Gehäuse, zu
 24 ϵ gold. Herren-
 Remontoire v. 50 ϵ
 an, Saboulet-
 Doppeltafel 80 ϵ ,
 goldene Damen-
 Remontoire v. 27 ϵ
 an, Glinderuhren
 in Silber und Neu-
 silber von 10 ϵ .
 Für gutes Gehen beste Garantie.
 Reparaturen werden billigst ausgef.

Hasenfelle
 kauft fortw., und
Johannes Bernhardt,
 Halle a. S., Gerbergasse 7.

Gänseleberwurst
 empf. ht
Karl Kögel,
 Geißstraße.
30000 bis 35000 Mt.
 werden per sofort auf ein neu-
 erbautes Wohnhaus in der
 Schillerstraße zu 4 $\frac{1}{2}$ % gelocht.
 Feuerkasse 42,500 M. Loh-
 werth 53000 M. Gest. Offert.
 unter K. 19 in der Expedition d.
 Bl. erbeten.

15- u. 30,000 Mt. fester
 Hypo-
 theken, sofort oder später zu
 cediren. Offerten unt. A. B.
 4667 bft. Rud. Mosse,
 Brüderstraße 6.

Zum massiven, electriciren u.
 kritischen aufsteig. 2. Sorte empf. sich
Richard Hagemann,
 Oberglauha 11.
Hamburg Hotel Union,
 Am Ende 2 u. 3 am West. Bahnhof,
 Duquene-Vage in nächst Nähe fämml.
 Bahnhöfe, Garten und Alleeauffahrt.
 Nähere Preise, Zimm. 150 u. 2 ϵ

Berlin und Druck von H. Reichmann in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr